

Ja zu mehr Sicherheit

Am 13. Februar stimmen wir über die Initiative „Für den Schutz vor Waffengewalt“ ab. Die Zahlen der Delikte mit Armeewaffen sprechen eine deutliche Sprache: Die Armeewaffe zählt zu den grössten Sicherheitsrisiken der Schweiz. Mit welchen Argumenten kann der Staat verantworten, dass in den Schweizer Haushalten ca. 1,7 Millionen Armeewaffen unkontrolliert im Umlauf sind? Namentlich bei häuslicher Gewalt stellt die hohe Verfügbarkeit von Waffen für Frauen und Kinder ein nicht akzeptables Bedrohungspotenzial dar. Nicht nur im Extremfall einer Waffengewalt, sondern auch bei kleineren Auseinandersetzungen verschärft das Wissen um vorhandene Waffen das Gefühl der Bedrohung. Dabei zeigen Untersuchungen, dass das Risiko für Frauen, von ihren Ehemännern oder Partnern getötet zu werden, um ein fünffaches grösser ist, wenn eine Waffe im Haus vorhanden ist. Werden die Waffen künftig im Zeughaus abgeliefert, so sinkt das Drohpotenzial massiv. Erfahrungen aus anderen Ländern zeigen, dass ein schärferes Waffengesetz und damit verbunden die geringere Verfügbarkeit von Schusswaffen zu einer deutlichen Reduktion der Todesfälle führt. In Kanada beispielsweise ging nach der Verschärfung des Waffengesetzes die Anzahl der Todesfälle durch Feuerwaffen um 45 % zurück.

Ein JA bedeutet mehr Sicherheit und rettet Leben!

Sandra Locher Benguerel, Grossrätin, Chur